PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 22.09.2021

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl- / Losverfahren

Kasparhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

Ausloberin
Markt Hahnbach
vertreten durch Ersten Bürgermeister Bernhard Lindner
Herbert-Falk-Str. 5
92256 Hahnbach

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 22.09.2021
Ort: Sportheim Ursulapoppenricht, Am Sportplatz 7, 92256 Hahnbach

Das Preisgericht tritt am 22.09.2021 um 09:00 Uhr zusammen. Herr 1. Bürgermeister Bernhard Lindner begrüßt die Anwesenden und übergibt das Wort an Herrn Oberpriller.

Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter
Karlheinz Beer, Architekt Weiden
Markus Götz, Amt f. ländl. Entwicklung, Architekt, Tirschenreuth
Marion Resch-Heckel, Architektin, Kulmbach
Wolfgang Rossbauer, Architekt, Biburg
Susanne Wamsler, Landschaftsarchitektin, Regensburg

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter
Wolfgang Brummer, Architekt, Amberg

Sachpreisrichter
Bernhard Lindner, 1. Bürgermeister, MG Hahnbach
Georg Götz, 2. Bürgermeister, MG Hahnbach
Georg Dietrich, Teilnehmergemeinschaft Mimbach
Franz Wisneth, Teilnehmergemeinschaft Mimbach

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter
Florian Rauch, MGR Hahnbach

Stellvertretende Sachpreisrichter
Georg Erras, MGR Hahnbach
Daniel Weidner, MGR Hahnbach
Christian Ehbauer, Teilnehmergemeinschaft Mimbach
Anita Freimuth, Teilnehmergemeinschaft Mimbach

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)
Helmut Beer, Amt f. ländl. Entwicklung, Tirschenreuth, TG-Vorsitzender
Sebastian Mickisch, Landesamt für Denkmalpflege
Katharina Mängerl, Amt f. ländl. Entwicklung
Maria Riedl, Amt f. ländl. Entwicklung
Luca Schober, Bauamt Markt Hahnbach

Wettbewerbsbetreuung
Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten
Simon Spreider, oberprillerarchitekten

Protokollführung
oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Damit ist das Preisgericht vollzählig und beschlussfähig.
Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des Vorsitzenden ein.
Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Karlheinz Beer, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Herr Karlheinz Beer stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle Anwesenden und oben protokollierten Personen besteht.
Er erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Der Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs, weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Der Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie außerhalb vom Kolloquium

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Herr Karlheinz Beer stellt den Anwesenden das Verfahren bzw. den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung, vor.

Der Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Herr Oberpriller erstattet ab 09:30 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 06.07.2021 für die Planunterlagen und der 13.07.2021 für das Modell. 21 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT

Alle abgegebenen Entwürfe der 21 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL

Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1021 überklebt.
Die Tarnzahlen, sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen, wurden für die spätere Auswertung in eine Sammelliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN

Alle Wettbewerbsleistungen waren auf max. 2 Plänen DIN A0, Hochformat darzustellen. Lageplan und Grundrisse waren so aufzutragen, dass Norden oben liegt. Die Pläne wurden nebeneinander aufgehängt. Ein Teilnehmer hat 4 Pläne abgegeben.

Geforderte Leistungen waren:

- Schwarzplan M 1/2000

- Lageplan M 1/500
  mit Einzeichnung der Baukörper als Dachaufsichtsplan mit Darstellung der Dachformen und Abstandsflächen, der Erschließung, Stellplätze und Freiflächen.

- Grundrisse M1/200
  (Darstellung des unmittelbaren Umfelds bei allen ebenerdigen Geschossen).

- Notwendige Schnitte und Ansichten M1/200

- Fassadenschnitt Neubau M1/50
  mit wesentlichen Materialangaben, Teilansichten etc.

- Erläuterungen in Skizzenform und Text, (nicht mehr als zwei DIN A4 Seiten Text) zur Entwurfsidee auf den Plänen, Darstellung der Grundrisse und Schnitte als "Rot-gelb-Plan" (neu eingefügte Bauteile rot eingezeichnet, zum Abbruch vorgesehene gelb), entweder in den Erläuterungen oder direkt in den Plänen.

Zusätzlich waren folgende Unterlagen einzureichen:

- Berechnungen: Raumprogramm

- Datenträger: Alle Unterlagen mussten zur Vorprüfung auf CD oder USB-Stick eingereicht werden.

- Verfassererklärung

- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

- Einfaches Massenmodell M 1/500
  auf von der Ausloberin ausgegebener Grundplatte.

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Der Prüfbericht enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung:
Im Bericht wurden die fachtechnischen Anforderungen nach Vorgaben der Auslobung unter den folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst und Besonderheiten, ebenso wie objektivierbare Beurteilungskriterien aus neutraler Sicht für jede Arbeit dokumentiert, zusammen mit einzelnen Ausschnitten der Präsentationspläne und Balkendiagrammen mit den Ergebnissen der Berechnungen.

- Städtebau, Freiflächen
- Erschließung, Funktionen
- Konstruktion, Materialien, Energie

Herr Mickisch umreißt kurz die Rolle der denkmalschutzfachlichen Begleitung.

Informationsrundgang

Um 9:45 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen, funktionalen Merkmale aufgezeigt werden. Herr Oberpriller stellt die Arbeiten anhand einer Präsentation der digital eingereichten Pläne vor.
Um 11:10 Wird die Preisgerichtssitzung für eine kurze Pause unterbrochen.

Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 12:30 Uhr. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingereicht wurden und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.
Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Nach Beendigung des Informationsrundgangs wird das Preisgericht durch eine kurze Mittagspause unterbrochen.

Wertungsrundgänge

Herr Karlheinz Beer geht auf die Beurteilungskriterien ein, die im Bericht der Vorprüfung noch einmal wie folgt abgedruckt sind:

- Städtebauliches Konzept
- Denkmalverträglichkeit
- Erschließung
- Freianlagen
- Architektonische und räumliche Gestaltung
- Erfüllung des Raumprogramms und der Funktionalität unter Einbeziehung von Konstruktion, Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb

Er bittet die Preisrichter, die Arbeiten ausschließlich anhand dieser Kriterien zu bewerten.

Erster Wertungsrundgang

Anschließend beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.
Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang wird um 16:20 Uhr beendet.

Folgende Arbeiten wurden im ersten Wertungsrundgang ausgeschlossen:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	9:0
1005	9:0
1009	9:0
1010	9:0
1012	9:0
1013	9:0
1017	9:0
1018	9:0

Damit verbleiben 13 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 16:25 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

8 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1003	8:1
1006	8:1
1008	7:2
1011	9:0
1015	9:0
1016	7:2
1019	7:2
1021	8:1

Der zweite Wertungsrundgang wird um 19:00 Uhr abgeschlossen.

Für die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Teilnehmer werden folgende Beurteilungstexte verabschiedet:

1003

Die neu gesetzten Gebäude bilden mit dem denkmalgeschützten Bestand einen offenen zur Straße ausgerichteten Hof in U-Form.

Diesem bleibt ein großzügiger fließender Übergang zu dem westlichen Freibereich und den südlichen Grünflächen leider verwehrt. Der hohe Versiegelungsgrad und die Anordnung der PKW-Parker schränken die Entwicklungsmöglichkeiten des Freiraums ein.

Die Erschließung der jeweiligen Gebäudeteile zeigt sich unentschlossen und wenig attraktiv.
Der Umgang mit den denkmalgeschützten Gebäuden wird positiv bewertet.
Der kubaturgleiche Anschluss des Neubaus an den Schweinestall wird in seiner Unvermittelheit kritisiert. Der vorgelagerte in Glas gefasste Flur ist funktional begrüßenswert, erzeugt jedoch deutlich höhere Verkehrsflächen, die die Wirtschaftlichkeit in Bau und Unterhalt nachteilig beeinflussen.

1006
Der neben den denkmalgeschützten Gebäuden vorgeschlagene Erhalt der Scheune in Nord Südrichtung und deren Integration ins Gesamtkonzept wird positiv gewertet.
Leider werden die Chancen für einen attraktiven Freiraum im Westen durch die Setzung und Erschließung des neuen Anbaus für die Feuerwehr nicht positiv entwickelt. Der Innenhof leidet durch die entlang der Straße gesetzten überdachten Nutzflächen. Der Vorschlag die Natursteinmauern teilweise sichtig zu lassen, wäre zu prüfen.
Das Gesamtkonzept erfordert eine hohe Baukubatur die die Wirtschaftlichkeit nachteilig beeinträchtigt.
Eine großzügige Vernetzung der Freiräume wird vermisst.

1008
Die neu erstellten Gebäude schaffen leider im Verbund mit den Bestandsgebäuden kein starkes Ensemble. Die angebotenen Freiflächen erscheinen entweder zu klein (Hof) oder zu undifferenziert (Dorfplatz). Der vorgeschlagene Bereich Festplatz ist versteckt und kann einen Anspruch auf „Repräsentation“ schwer einlösen. Die Ausformung des Übungsplatzes wird als angemessen bewertet. Dem langen traufständigen Baukörper an der Straße kann eine selbstverständliche Integration in die Strukturen des Dorfes nicht gelingen. Er wird mehr zur Barriere als zum Auftakt eines neuen offenen Ensembles. Die Verteilung der Nutzungen erscheint plausibel, wenn auch der Ostfassade des Feuerwehrhauses zum Festplatz mehr Transparenz und Kommunikationsfähigkeit zu wünschen wäre.

1011
Das Preisgericht würdigt den Ansatz, den kompletten Bestand zu erhalten und mit den geforderten Nutzungen zu belegen.
Leider ergeben sich aus dieser Zielsetzung funktionale Probleme u. a. beim Festplatz der trotz seiner Beengtheit zugleich der Feuerwehrzufahrt dienen muss. Eine großzügige Öffnung nach Süden zum Wasser und Grün wird vermisst und kann durch den angebotenen Durchgang nicht kompensiert werden. Die Fassaden verbleiben schematisch und entwickeln keine neue Gesamtidentität des Ensembles.

Die Eingriffe in die denkmalgeschützte Bausubstanz stehen nicht im Einklang mit den vorgegebenen Qualitäten z.B. des Stuckraumes und der Gewölbeabfolge im Schweinestall. Leider überwiegen bei dem vorgestellten Konzept die Nachteile, so dass der Erhalt aller Gebäudeteile und der Respekt vor der vorhandenen grauen Energie nicht gerechtfertigt werden kann.

1015

Die Ergänzung der erhaltenen Scheune mit einem neuen Flachbau als Übergang zum Feuerwehrhaus kann nicht überzeugen.
Die sich entwickelnden Freiflächen schaffen keine neuen Qualitäten und leiden an ihren Proportionen und ihrer Undifferenziertheit.
Den einzelnen Gebäuden gelingt es im städtebaulichen Maßstab nicht ein im Dorfgefüge neues selbstverständliches Ensemble zu bilden. Die Kantung des Feuerwehrhauses ist fremd, die vorgeschlagene Vernetzung mit dem Innenhof wird kritisiert.
Die angebotene Fassadengestaltung und die Eingriffe in die denkmalgeschützte Bausubstanz können nicht nachvollzogen werden.
Der hohe Versiegelungsgrad und die Vielteiligkeit der Gebäude lassen hohe Kosten in Bau und Unterhalt erwarten.

1016

Mit einer radikal neuen Struktur werden die geforderten Nutzungen neben den denkmalgeschützten Gebäuden in einen großen Baukörper gesetzt. Dieser wird zwar gekantet und sucht mit Satteldächern und Grabendach die Annäherung an die örtlichen Maßstäbe. Dennoch gelingt dem neuen Bauvolumen im Dialog mit den denkmalgeschützten Gebäuden nicht die gewünschte Einbindung in das dörfliche Umfeld. Die Nutzung des Gebäudes ist in seiner Einfachheit auch aus Sicht des Preisgerichtes nicht geeignet für einen derart starken und ortsbildverändernden Auftritt der neuen Gebäude. Die dramatisch inszenierte Ausfahrt aus dem Feuerwehrhaus erscheint dem dörflichen Kontext unangemessen. Die Größe des Festplatzes wird kritisiert, wie auch der harte bauliche Übergang zu Wasser und Grün.
Durch seine kompakte Bauweise lässt das Gebäude Wirtschaftlichkeit erwarten.

1019

Der solitäre eigenständige Neubau erzeugt in seiner Radikalität und Eigenständigkeit lebhafte Diskussionen im Preisgericht.

Der kluge kleine Anbau an den Schweinestall zur funktionalen Verbesserung der denkmalgeschützten Gebäude wird begrüßt. Die fließenden und undefinierten Freiräume werden in ihrer Kleinteiligkeit nicht als tragfähige Lösung für die Aufgabenstellung gesehen. Die konisch zulaufenden Saalräume im Gebäude werden nicht positiv bewertet, wie auch die harte im Wechselspiel mit der Umgebung fordernde Fassadenausbildung. Die innere Organisation in den zweigeschossigen Gebäudeteilen wird positiv bewertet. Insgesamt lässt das kompakte Gebäude eine günstige Erstellung und angemessenen Unterhalt erwarten. Der Gesamtauftritt als Großform wird im vorhandenen dörflichen Kontext aufgrund seines urbanen Auftrittes jedoch nicht positiv gesehen.

1021
Der Erhalt des Stadels wird sehr begrüßt. Die Ergänzung durch 3 eingeschobene erdgeschossige Baukörper kann nicht überzeugen.
Weder die neu entstehenden Freiräume noch die expressiven Dach- und Fassadenlandschaften können eine Fortschreibung des Areals zu einem neuen ausdrucksstarken Ensembles leisten. Die im Stadel verbleibenden Raumzonen sind zwar interessant und spannungsreich für die angefragte Nutzung jedoch nur bedingt tauglich.
Das Baukörperkonzept lässt höhere Bau und Unterhaltskosten erwarten.

Damit verbleiben folgende fünf Arbeiten in der engeren Wahl:

1002
1004
1007
1014
1020

Engere Wahl

Nach einer kurzen Pause tritt das Preisgericht um 19:30 Uhr mit der Bildung von Arbeitsgruppen aus jeweils einem Fach- und Sachpreisrichter in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein. Herr Karlheinz Beer stellt im Vorfeld die Beurteilungskriterien vor.

Ab 21:00 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1002
Es wird vorgeschlagen, nur das Nötige des Bestandsgebäude zu erhalten. Als angemessenes Gegenstück dazu werden zwei Neubauten vorgesehen, die parallel, bzw. gerdreht zur Straße stehen und mittels Öffnung eine großzügige Durchwegung erzeugen. Der dadurch entstehende Außenraum verspricht einen großzügigen Begegnungsraum für die Dorfbewohner.
Die Positionierung der Bauten wird im Grunde als stimmig bewertet. Durch das Auslagern der Feuerwehr wird das Saalgebäude in Dimension und Proportion angemessen und gliedert sich gut ein, steht allerdings durchaus kräftig und dominant zur Straße. Die Trennung in zwei Gebäude wird in dem Sinne begrüßt, dass damit Flexibilität erzeugt wird. Allerdings werden damit zwei Bauwerke nötig.
Die großzügige Durchwegung wird als gut befunden. Die dadurch entstehende Öffnung zum Süden/Bachraum hin wirkt stimmig. Der Kirwabaum muss hier mit seinen 25 m Länge gut aufgestellt werden können, dies gilt es zu berücksichtigen. Die Freilegung des Baches wird begrüßt; jedoch wird der genaue Bereich, bzw. die Lauflänge der Freilegung bezüglich der Zufahrten etc. noch kritisiert.

Im Bestandsbau wird die Lage einiger Nutzungen kritisiert:
- Der Schweinestall im EG hat mit Lager und Heizraum keinen EG-Kontakt nach außen;
- Die Nutzungsangebote im DG sind aufgrund Brandschutz und notwendigen Dämmungen unklar.
- Der Mutter-Kind-Raum im OG wird bezüglich der Zugänglichkeit mit Kinderwägen als schwierig betrachtet.
- Das WC in der derzeitigen Küche ist suboptimal.

Der Zugang des Feuerwehrhauses an der Ecke erscheint zu knapp. Die Anfahrt des Feuerwehrfahrzeuges erscheint stimmig.

Die Idee des "Shared Spaces" über die Straße wird im Grunde positiv gesehen. Jedoch lässt die Zeichnung auf den Plänen eine Überinstrumentalisierung vermuten. Auch Anfang und Ende dieses scheinbar mit großen Steinplatten gepflasterten Bereiches ist unklar, die Grenzen erscheinen zu hart. Die Freiraum-Öffnung nach Süden wird als sehr gut bewertet. Der Grünraum im Bereich westlich der Neubauten könnte präziser und ausgedehnter sein.

Die Gestaltung mit KS-Steinen und Schlämme scheint für den EG-Bereich des Hallenneubaus angemessen. Die feine Auflösung des Bauwerks im oberen Bereich als filigraner Holzbau ebenfalls. Der Raum im Inneren wirkt dadurch luftig und offen, was begrüßt wird. Der Ansatz den Dachstuhl zum Teil mit wiederverwendeten Balken zu erstellen wird begrüßt.

Das Feuerwehrhaus wirkt in seiner Dimension und Materialisierung sehr massiv. Der Knick kann nicht nachvollzogen werden.

Die Nutzungsverteilung im Neubau des Saalbauwerks wirkt sinnvoll.

Die Konstruktion des Neubaus Saalgebäude ist im mittleren bis höheren Kostenbereich anzusetzen, aber durchaus als wertig zu betrachten. Der Holzbau kann sicherlich wirtschaftlich erstellt und betrieben werden.

Stellungnahme des BLfD:
Aus denkmalfachlicher Sicht stellt der Neubau trotz seines beträchtlichen Volumens keine erhebliche Beeinträchtigung des Baudenkmals dar. Hinsichtlich der im Baudenkmal untergebrachten Funktionsräume wird die beabsichtigte Fortschreibung der Nutzungskontinuität der seit dem Mittelalter an derselben Stelle bestehenden Gaststube im Erdgeschoss ausdrücklich positiv bewertet. Der mit böhmischen Kappen eingewölbte Schweinestall soll jedoch, wohl aufgrund seiner geringen Stehhöhe, die offenbar nicht verändert wird, untergeordnete Räume aufnehmen. Hinsichtlich der Substanzeingriffe würde insbesondere die Vergrößerung der Außentüre gegen Osten hin denkmalfachlich nicht vertretbar sein, da durch sie ein mittelalterlicher Bogen zerstört werden müsste. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand würden gegen den beabsichtigten Dachgeschossausbau wohl gewichtige Gründe des Denkmalschutzes sprechen. Belichtung und Brandschutz oder Rettungswege scheinen nicht planerisch gelöst und würden wohl zusätzliche nicht dargestellte Substanzeingriffe und Beeinträchtigungen des Baudenkmals nach sich ziehen.

Kurzbewertung aus Sicht ALE – Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Zuordnung Förderszenarien:
Klar strukturiert
3 Förderbereiche gut trennbar
Gemeinschaftsbereich kompakt
Abbruch, großteils Neubau
3 Bauteile
Bewertung der Wirtschaftlichkeit 3 von 6

1004
Da der Bestand weitestgehend erhalten wird, gibt es kaum Eingriffe in das bestehende Ortsgefüge. Städtebaulich störende Bauteile werden entfernt, was Klarheit und Identität des abgeschlossenen Hofes stärkt. Leider bleibt der Hof als künftige Ortsmitte auch weiterhin in sich geschlossen. Das vorgeschlagene Konzept bietet trotzdem einen gelungenen und gut vorstellbaren Ansatz zur Reaktivierung des kompletten Bestandsanwesens.

Die Äußere Erschließung ist etwas irreführend, da es keinen eindeutigen Zugang zu den Nutzungseinheiten gibt. Nach dem Hoftor werden mehrere Zugänge angeboten.
Auch die innere Erschließung gestaltet sich als nicht ganz klar: So wird kein überdachter Zugang vom Feuerwehrbereich zu Saal und Gemeinschaftsbereichen angeboten. Im OG gibt es keinen direkten Zugang zum alten Gasthaus, das OG des alten Gasthauses selbst wird nur über die schmale Bestandsstiege erreicht.

Die Freiflächen sind funktional gegliedert, ermöglichen aber nur schwer eine gemeinsame zusammenhängende Nutzung. Allerdings lassen sie sich gut verschiedenartig bespielen. (Kirwa oder kleines Treffen im Hof).
Die Überschneidung der Zufahrt der Einsatzkräfte und der Ausfahrt des Feuerwehrfahrzeugs könnte problematisch sein. Nach Süden ist zwar ein Durchstich vorhanden, dieser endet aber am Schotterweg, da der Bach weiterhin verrohrt bleibt.

Die wenigen Änderungen in den Fassaden sind sensibel gesetzt und wirken fast wie selbstverständlich. Allerdings könnte sich der Hof stärker in Richtung des öffentlichen Raums öffnen, z. B. im Bereich der Laube oder zum Kirwaplatz.

Das Raumprogramm ist erfüllt und sensibel in die bestehenden Gebäudestrukturen eingepasst. Durch die Verlagerung der Saalerweiterung in das DG entsteht im EG nicht der Eindruck von Leere oder Unternutzung. Die Feuerwehrbereiche sind kompakt gehalten und gut und multifunktional in den Bestand integriert.

Die Sanitäranlagen sind im Stallgewölbe schwer denkbar. Es entstehen komplizierte Gewölbeanschlüsse und zerschnittene Raumfragmente.

Das Raumprogramm erscheint generell wie selbstverständlich in die bestehenden Gebäudestrukturen integriert. Trotz leichter Schwächen ist eine funktionale und kompakte Lösung angeboten. Der Bestand bleibt weitestgehend erhalten. Komplexe Konstruktionen hinsichtlich Energie, Statik, Haustechnik und Brandschutz sind zu erwarten.

Die kompakte bauliche Lösung lässt eine wirtschaftliche Lösung hinsichtlich Sanierung/Umbau sowie des haustechnischen Gebäudeunterhalts erwarten. Die „Graue Energie“ wird vorbildlich bedacht.

Stellungnahme des BLfD
Der Umbau im Bestand würde einen nahezu vollständigen Erhalt der historischen Hofstruktur gewährleisten und wäre damit außerordentlich zu begrüßen. Hinsichtlich der im Baudenkmal untergebrachten Nutzungen würde einzig die vorgestellte Lösung, im historischen Schweinestall die Toiletten mit Mittelgang unterzubringen, nicht ganz überzeugen, zumal offen bleibt, wie dies technisch und gestalterisch gelöst werden sollt. Die Nutzungen im Erdgeschoss des Baudenkmals sind ansonsten sehr denkmalgerecht untergebracht, insbesondere erhalten alle wertigen Räume auch eine ihnen angemessene Verwendung. Der Obergeschossgrundriss bleibt ohne größere Eingriffe, wird jedoch auch nicht von Verbauungen der 1950er Jahre befreit. Diese Aufgabe erscheint aber im Rahmen einer Detailplanung noch lösbar.

Kurzbewertung aus Sicht ALE – Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Zuordnung Förderszenarien:
Bestand weitestgehend erhalten
Kompakte Lösung
Förderbereiche schlecht trennbar, dafür multifunktional
2 Bauteile
Bewertung der Wirtschaftlichkeit 2 von 6

1007
Die Arbeit besticht durch einen unspektakulären, fast bescheidenen städtebaulichen Auftritt. Neben einem als Neubau erkennbaren Anbau an die denkmalgeschützten Gebäudeteile wird mit einem in Lage und Dimension angemessenen Neubau ein neuer multifunktionaler und großzügiger Platz - die neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf – definiert. Dieser Platz erschließt alle wesentlichen Nutzungsbereiche übersichtlich. Die Öffnung zur Dorfstraße lädt ein, diesen Platz für vielfältige Aktivitäten und Kommunikation zu nutzen – besonders aber als neuer Kirwaplatz.

Für das Denkmal ermöglicht die vorgeschlagene Nutzung als Gemeinschaftshaus in Verbindung mit dem Anbau grundsätzlich einen denkmalverträglichen Ausbau und eine in Teilen notwendige barrierefreie Erschließung. Die grundrissliche Ausformung im Denkmal ist nicht mit allen Räumen gelungen und bedarf der Überarbeitung.
Der Neubau hält respektvollen Abstand.

Die Aussagen zu den Freianlagen sind zurückhaltend und teils nur angedeutet. Die räumliche Konzeption ermöglicht jedoch vielfältige Gestaltungen und Nutzbarmachungen für die verschiedenen Altersgruppen.
Hervorzuheben ist die gelungene Anbindung des Platzes an den südlichen Grünbereich und die Erlebbarkeit des frei gelegten Mimbaches.

Der Baukörper ist gut proportioniert und passt sich in seiner Konstruktion und Gestaltung der dörflichen Situation sehr gut an. Die Außenfassade mit Holz fügt sich in die Umgebung ein. Große Aufglasungen erhalten durch vorgesetzte Lattungen nicht nur Sonnenschutz, sondern auch eine angenehme Maßstäblichkeit.
Die Unterbringung von Saal und Feuerwehrbereich unter einem Dach entspricht den Wünschen der Dorfgemeinschaft und ist zweckmäßig. Die Anordnung des Kaltbereiches zwischen Feuerwehr und Saal mit Anbindung an den Festplatz ermöglicht Synergien und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.
Der Bereich Feuerwehr ist einschließlich Zufahrt gut durchdacht und funktioniert. Der Saal ist gut proportioniert. Die Lage des Cateringbereiches ist zu überdenken, ebenso wie die Anordnung der WC-Anlagen, die nur über den Freibereich zu erreichen sind. Fehlende Räume wie z.B. Serverraum und Anschlussraum Dorfheizung sind noch einzuplanen.
Der Entwurf ist sehr wirtschaftlich. Dazu trägt die weitgehende Eingeschossigkeit in Verbindung mit einer vergleichsweise sehr niedrigen Verkehrsfläche bei, ebenso wie der einfach in Holz konstruierte Baukörper.
Insgesamt ein sehr überzeugender Lösungsansatz für die neue Mitte von Mimbach-Mausdorf.

Stellungnahme des BLfD
Aus denkmalfachlicher Sicht fügt sich der Neubau gut in das Umfeld des Baudenkmals ein. Die Historie des Ortes wird strukturell trotz Vergrößerung des Hofraums fortgeschrieben. Bedauerlich ist lediglich, dass der Erdgeschossflur nicht von den Verunklärungen der 1950er Jahre befreit wird. Im Obergeschoss sollten entgegen der planerischen Darstellung auch die noch um 1900 entstandenen Wände materiell-substantiell erhalten bleiben. Der Schweinestall erhält, wohl aufgrund seiner geringen Stehhöhe, untergeordnete Nutzungen. Eine Umsetzung des Entwurfs erscheint bei denkmalgerechter Lösung der Detailfragen denkmalverträglich.

Kurzbewertung aus Sicht ALE – Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Zuordnung Förderszenarien:
Großteils Neubau
Multifunktionalität trotzdem Förderszenarien leicht trennbar
Einfachheit im Grundriss
2 Bauteile
Bewertung der Wirtschaftlichkeit 1 von 6

1014
Die denkmalgeschützten Gebäude sowie die Scheune bleiben in ihrem Bestand erhalten. Durch die Anordnung des Feuerwehrgerätehauses als solitär stehender Baukörper im Westen wird das Anwesen in diesem Bereich geschlossen, dadurch entstehen ein Festhof im östlichen Teil und der Festplatz im Westen, zwischen Scheune und Feuerwehrhaus. Durch großzügige Öffnungen in den Längswänden der Scheune wird versucht, eine möglichst breite Verbindung zwischen den beiden Höfen zu schaffen, um diese bei größeren Veranstaltungen gemeinsam nutzen zu können. Der straßenbegleitende Nordflügel ist überwiegend neu erstellt, erscheint aber in seiner Ausformung durchaus verbesserungsfähig.
Die Erschließungsmöglichkeiten des Festhofes und des Festplatzes gestalten sich grundsätzlich positiv, auch die Feuerwehrzufahrt liegt an günstiger Stelle.
Sowohl der Festhof als auch der Festplatz besitzen eine großzügige, nahezu optimale Zugänglichkeit zu dem im Süden angrenzenden Freibereich. Die geplante Bachfreilegung wird durch die angedachten Sitzmöglichkeiten im Uferbereich angenehm gestaltet.
Positiv zu sehen ist die Freihaltung der Fest- und Aufenthaltsbereiche vor den störenden Nutzungen wie Feuerwehrzufahrt, Übungsplatz und Parkplätze. Die räumliche Qualität der beiden Freiflächen ist gut, inwieweit sie gemeinsam genutzt werden können lässt sich nicht abschließend beurteilen.

Die Baukörperformen in ihrer Ausrichtung und Dimension fügen sich gut in das vorhandene Dorfensemble ein. Die Freistellung des Feuerwehrgerätehauses ist Teil der städtebaulichen Konzeption, beinhaltet aber dadurch gewisse Problematiken im Bereich der Integration der Feuerwehr in das Dorfzentrum. Gleichfalls problematisch gesehen wird die Fassadengestaltung durch das Freilegen der Bruchsteinmauerwerke aus bauphysikalischer Sicht und mangelnder Integration in die Fassadentypik der mittleren Oberpfalz. Die räumliche Gestaltung erscheint großteils gelungen, die Nutzbarkeit und Abtrennbarkeit des Saalbereiches ist nicht vollends nachvollziehbar.

Trotz niedriger Flächenwerte ist die Funktionalität gegeben. Durch die kompakten und geradlinigen Baukörper und deren Materialien erscheinen Energie, Ökologie und Nachhaltigkeit vernünftig darstellbar.
Durch die Größe der Baukörper mit den niedrigen Flächenwerten und deren schnörkellose Ausbildung ist mit wirtschaftlichen Bau-und Betriebskosten im Normbereich zu rechnen, aufgrund der geplanten Fassadengestaltung ergibt sich allerdings ein nicht zu unterschätzender Faktor bei den Baukosten.
Insgesamt betrachtet ist dies ein interessanter Ansatz der Problemlösung, wobei die Durchgängigkeit der zentralen Scheune und deren Nutzbarkeit die entscheidende Herausforderung darstellt.

Stellungnahme des BLfD
Aus denkmalfachlicher Sicht wird der Teilerhalt des historischen Stadels ebenso begrüßt wie die weitgehende Beibehaltung der überlieferten Hofstruktur. Hinsichtlich des Umgangs mit dem Baudenkmal erscheint der Umbau des Erdgeschossflurs (Fletz) problematisch. Dieser soll im Osten unter Zerstörung eines niedrigen mittelalterlichen Türbogens einen vergrößerten Eingang erhalten und das Außenpflaster hindurch geführt werden. Da der Bau wohl nie unverputzt war, wäre die beabsichtigte Bruchsteinsichtigkeit aus Sicht des BLfD unpassend, da sie das überlieferte historische Erscheinungsbild verfälschen würde. Das Obergeschoss erscheint klar gegliedert, warum sich jedoch die Bestandswände um 1900 nicht materiell-substanziell halten lassen, kann nicht nachvollzogen werden. Die Entnahme der um 1900 eingezogenen Erdgeschosswand im Bereich der vorgesehenen Toilettenanlage könnte hingegen akzeptiert werden. Ob weitere Eingriffe im Bereich des Schulungsraumes, etwa bei den Decken erfolgen, bleibt unklar. Insgesamt erscheinen die genannten Punkte im Rahmen einer Überarbeitung denkmalverträglich lösbar.

Kurzbewertung aus Sicht ALE – Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Zuordnung Förderszenarien:
Teilabbruch des Bestandes
3 Bauteile
Komplexer Umbau Stadel (Statik)
Förderszenarien leicht trennbar
Bewertung der Wirtschaftlichkeit 3-4 von 6

1020
Das neue Ensemble aus freigestelltem historischen Gebäude, neuem Saalbau und freigestelltem Feuerwehrgebäude fügt sich prinzipiell gut in die Dorfstruktur ein. Der Saal erscheint jedoch etwas zu breit und „sprengt“ dadurch die vorgefundenen Proportionen.

Befestigte platzartige Flächen schieben sich von der Dorfstraße an die Gebäude, die Landschaft wird von Süden an das Ensemble geführt. Es entstehen spannende Verzahnungen von Dorf und Landschaft. Allerdings ist die Öffnung des Hofes in Richtung Süden zu schmal, der Blick führt auf ein Nebengebäude. Die Aufweitung zwischen Feuerwehrhaus und Saalgebäude dagegen ist großzügig. Die Spielflächen gehen über den geöffneten Bach bis ins Dorf.
Leider wird die schöne Geste der sich gegenüberstehenden auskragenden Dächer von Feuerwehr und Saal durch die abweisende innere Organisation der Feuerwehr konterkariert. Durch diese, sich vom Freiraum abwendende Organisation, wird eine Einbeziehung der Feuerwehr in festliche Aktivitäten nahezu ausgeschlossen.

Die vorgeschlagene Gliederung der neuen Gebäude in Betonsockel und holzverschalte Obergeschosse, sowie die sensible Ausgestaltung der Übergänge setzt die Gebäude maßstabsgerecht in den dörflichen Kontext.
Die Organisation der Erdgeschossnutzungen in allen Gebäuden überzeugt. Die Obergeschossnutzungen sind stark reduziert. Über dem Saal befindet sich Luftraum, lediglich Technik und Jugendtreff werden im OG untergebracht. Dabei ist die Erschließung des Technikraums im OG über eine Galerie sehr aufwendig, eine weitere Nutzung der Galerie ist durch ihre schmale Ausbildung nicht möglich.
Die Toilettenanlagen im OG des denkmalgeschützten ehemaligen Gasthauses sind schwer zu erreichen und entsprechen kaum der denkmalgerechten Nutzung.
Die Außentreppen am denkmalgeschützten Gebäude und am Saal stellen eine wirtschaftliche Erschließung dar und sind denkmalgerecht realisierbar. Leider fehlt eine barrierefreie Erschließung.
Insgesamt überzeugt der städtebauliche Ansatz. Die weiteren Ausformulierungen von Gebäuden und Freiraum können jedoch nicht vollständig überzeugen.

Stellungnahme des BLfD
Aus Sicht des BLfD wäre die beabsichtigte Aufgabe der überlieferten Hofstruktur bedauerlich. Der großvolumige Neubau rückt nahe an das Baudenkmal heran und würde eine Beeinträchtigung darstellen, die jedoch bei geeigneter Materialwahl nicht erheblich ausfiele. Bedauerlich ist außerdem, dass die wohl seit dem Mittelalter an dieser Stelle untergebrachte historische Gaststube nicht mehr in dieser Funktion genutzt und der Mittelflur nicht von den Störungen der 1950er Jahre befreit werden soll. Positiv ist dagegen die wertige Nutzung des ausstuckierten Südostraumes im Erdgeschoss zu bewerten. Die Außenerschließung des Obergeschosses erscheint bei geeigneter Detailplanung und Materialität denkmalgerecht realisierbar. Nicht denkmalgerecht erscheint Abbruch und Neubau der noch um 1900 entstandenen Wand an derselben Stelle. Weitere

Eingriffe, etwa im Bereich des Schulungsraumes, beispielsweise bei den Decken, sind nicht dargestellt. Eine denkmalgerechte Lösung erscheint bei entsprechenden Modifizierungen und Detailplanungen erreichbar.

Kurzbewertung aus Sicht ALE – Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Zuordnung Förderszenarien:
Komplettabbruch bis auf Denkmal
3 Bauteile
Förderszenarien leicht trennbar
Bewertung der Wirtschaftlichkeit 3 von 6

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl
Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge einstimmig beschlossen:

Rang	Tarnzahl
1	1007
2	1002
3	1014
4	1020
4	1004

Festlegung der Preise und Anerkennungen
Das Preisgericht beschließt, Preise und Anerkennungen entsprechend der beschlossenen Rangfolge, und die Preisgelder entsprechend der Auslobung wie folgt zuzuerkennen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl	Abstimmungs-verhältnis
1. Preis	16.750,- €	1007	9/0
2. Preis	10.050,- €	1002	9/0
3. Preis	6.700,- €	1014	9/0

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten verteilt wird.

Empfehlung
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts, mit der Tarnzahl 1007 auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung, mit der weiteren Planung zu beauftragen. Bei der weiteren Bearbeitung sollen die in der

Einzelbewertung genannten Aspekte berücksichtigt werden. Insbesondere sind folgende Punkte zu prüfen:
- Ausbildung der Größe des Platzraumes
- der westliche Anschluss an die Saalfassade
- eine barrierefreie Erschließung des Obergeschosses des Denkmals
- der Erhalt der Großbäume im Rahmen der Bachfreilegung

Aus denkmalfachlicher Sicht ist zu prüfen:
- die Freistellung des erdgeschossigen Fletzes von den Verunklärungen der Eingriffe aus den 1950er Jahren
- im OG des Denkmals die um 1900 entstandenen Wände substantiell zu erhalten
- dass das Bild „A05 Bauforschung" (Foto um 1900. Im Foto ist der im 18. Jh. umgebaute Giebel mit den gotischen Fensteröffnungen zu erkennen) der Anlage der Auslobung als Beispiel der Fassadengestaltung herangezogen werden kann, insbesondere zur Wiederherstellung der gotischen Ladeluke
- die Freilegung des mittelalterlichen Rundbogen im EG der Ostfassade

Aufhebung der Anonymität

Um 22:30 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

Verlesung des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse, Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise zu erstellen.

Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt dem Auslober und den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Herr Karlheinz Beer den Vorsitz an den Auslober zurück.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Herr Erster Bürgermeister Bernhard Lindner dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 23:00 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

Hahnbach, 22.09.2021

WETTBEWERB "KASPARHANSL-HOF ALS NEUE ORTSMITTE MIMBACH-MAUSDORF"

Preisgerichtssitzung
22.09.2021
Markt Hahnbach

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme am Kolloquium.

TEILNAHMELISTE:

Name	Funktion	Unterschrift
Karlheinz Beer	Fachpreisrichter	
Wolfgang Rossbauer	Fachpreisrichter	
Jürgen Hagn	Fachpreisrichter	
Marion Resch-Heckel	Fachpreisrichterin	
Susanne Wamsler	Fachpreisrichterin	
Markus Götz	Fachpreisrichter	
Prof. Lydia Haack	Fachpreisrichterin (Stellv.)	
Bernd Vordermeier	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Christoph Reichl	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Rupert Wirzmüller	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Norbert Seitz	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Wolfgang Brummer	Fachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	
Bernhard Lindner	Sachpreisrichter	
Georg Götz	Sachpreisrichter	

Georg Dietrich	Sachpreisrichter	
Franz Wisneth	Sachpreisrichter	
Georg Erras	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Daniel Weidner	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Christian Ehbauer	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Anita Freimuth	Sachpreisrichterin (Stellv.)	A. Freimuth
Florian Rauch	Sachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	
Helmut Beer	Berater	
Sebastian Mickisch	Berater	
Jakob Oberpriller	Wettbewerbsbetreuung	
Simon Spreider	Wettbewerbsbetreuung	Simon Spreider
Luca Schober	Bauamt Markt Holnbach	
Maria Riedl	ALE Opf.	
Katharina Mägerl	ALE Opf.	

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzender im Preisgericht vom 22.09.2021 für das Wettbewerbsverfahren "Kasparhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach“.

Hahnbach, 22.09.2021

Karlheinz Beer
Architekt

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzender des Preisgerichts vom 22.09.2021 für das Wettbewerbsverfahren "Kasparhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach“ die nachstehende Auflistung der Verfasser.

Hahnbach, 22.09.2021

Karlheinz Beer
Architekt

ANHANG
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Preis

305524 1007

Architekt
Bär, Stadelmann, Stöcker
Architekten + Stadtplaner PartGmbB
Friedrich Bär
Bernd Stadelmann
Rainer Stöcker

Mitarbeit
Markus Altmann
Sandra Bulheller

Landschaftsarchitekt
WGF Objekt Landschaftsarchiteken GmbH
Dipl.-Ing. Franz Hirschmann, Landschaftsarchitekt

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Preis

140326 1002

Architekt
mt2 ARCHITEKTEN | STADTPLANER BDA, Part mbB
Susanne Senf, Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Martin Kühnl, Dipl.-Ing. (FH) Architekt u. Stadtplaner

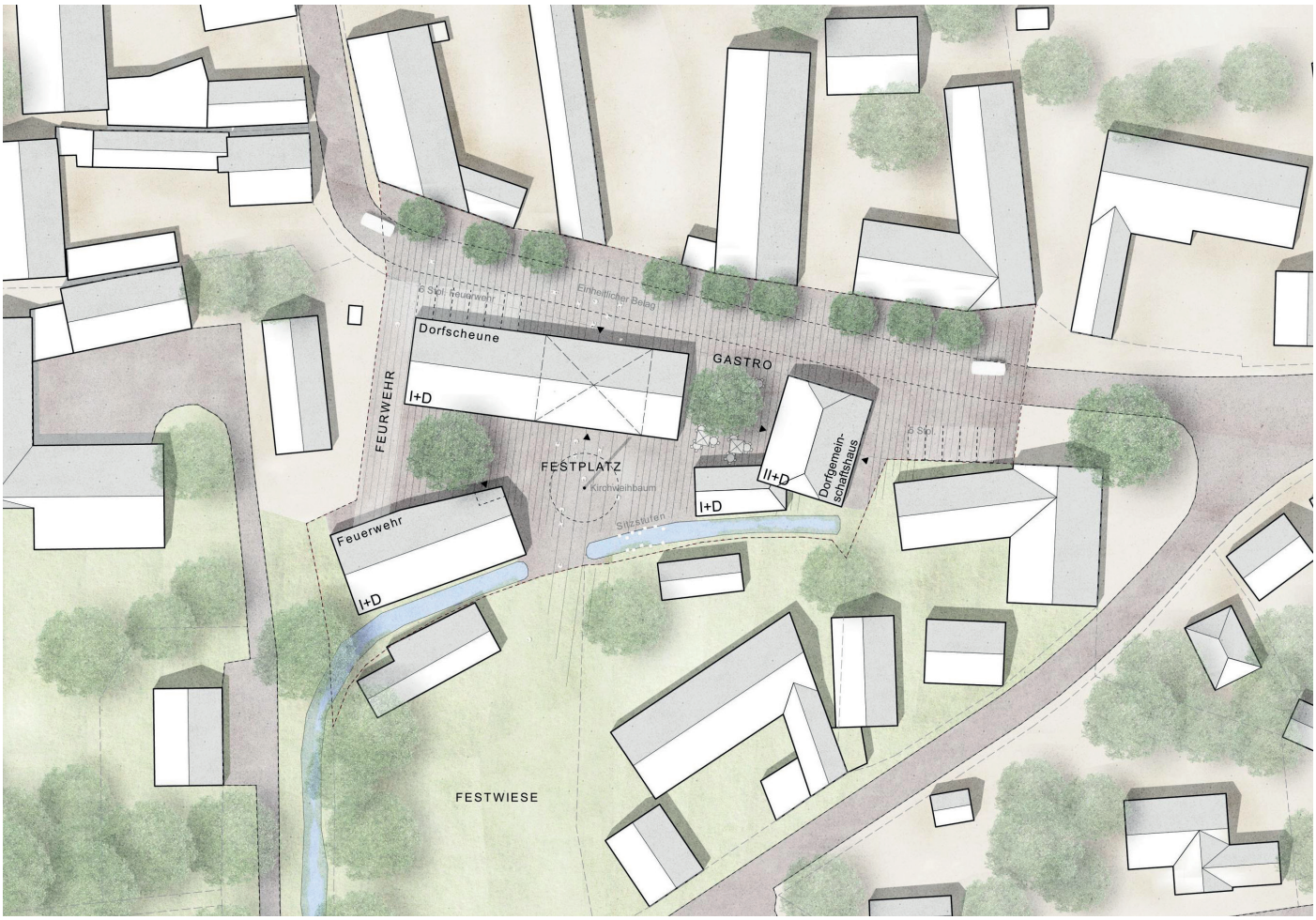
Mitarbeit
Kai Gebhardt, M.A. Architekt
Johanna Franz, B.A. (Architektur)

Hilfskräfte
Tim Kühnl

Fachplaner
TRAGRAUM Ingenieure PartmbB
Dr.-Ing. Alexander Hentschel

Landschaftsarchitekt
Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Bernard Lorenz, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Janina Werner, Landschaftsarchitektin



3. Preis

615342 1014

Architekt
Nuyken von Oefele Architekten BDA und Stadtplaner PartGmbB
Herr Christoph von Oefele, Dipl. Arch. ETH, Architekt BDA und Stadtplaner

Mitarbeit
Jakob Heie
Mario Gyurov
Dana Akylbayeva

Landschaftsarchitekt
toponauten landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH
Herr Julius Peisl, M.A. Landschaftsarchitekt ByAK

Mitarbeit
Lena Zintl
Amelie Kessler

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

Engere Wahl

280743

1004

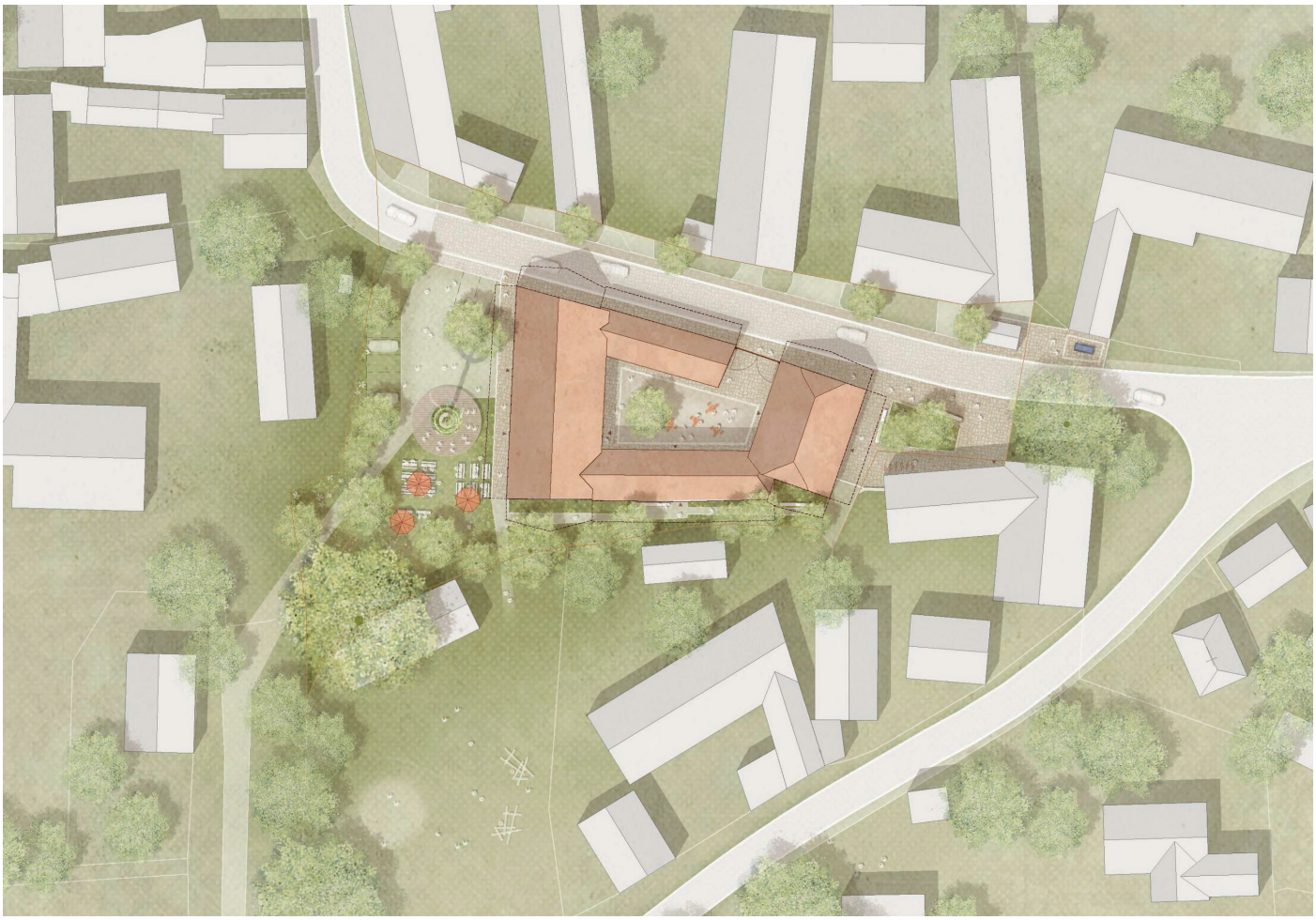
Architekt
KÜHNLEIN Architektur
Michael Kühnlein

Mitarbeit
Lena Bierschneider

Hilfskräfte
Pia Bauer

Landschaftsarchitekt
Studio B Landschaftsarchitektur
Elke Berger

Mitarbeit
Magdalena Spindler



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

Engere Wahl

151723

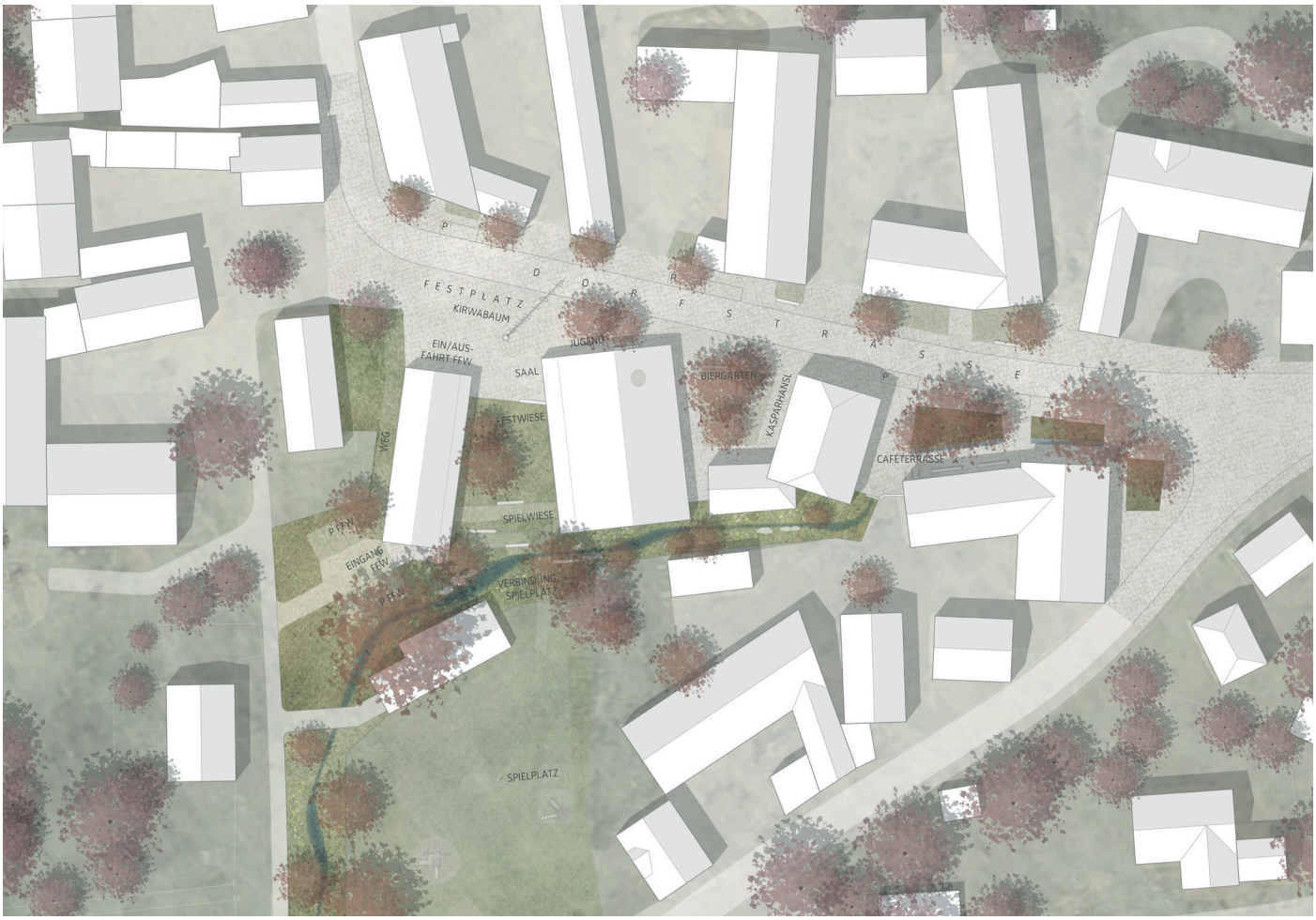
1020

Architekt
kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh
Gábor Freivogel, Architekt BDA
Prof. Nadja Letzel, Architektin BDA

Mitarbeit
David Honke, MA Architektur
Robin Blum, cand. BA Architektur

Landschaftsarchitekt
grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb
Jürgen Huber, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Sarah Sojka, MA Landschaftsarchitektur



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Rundgang

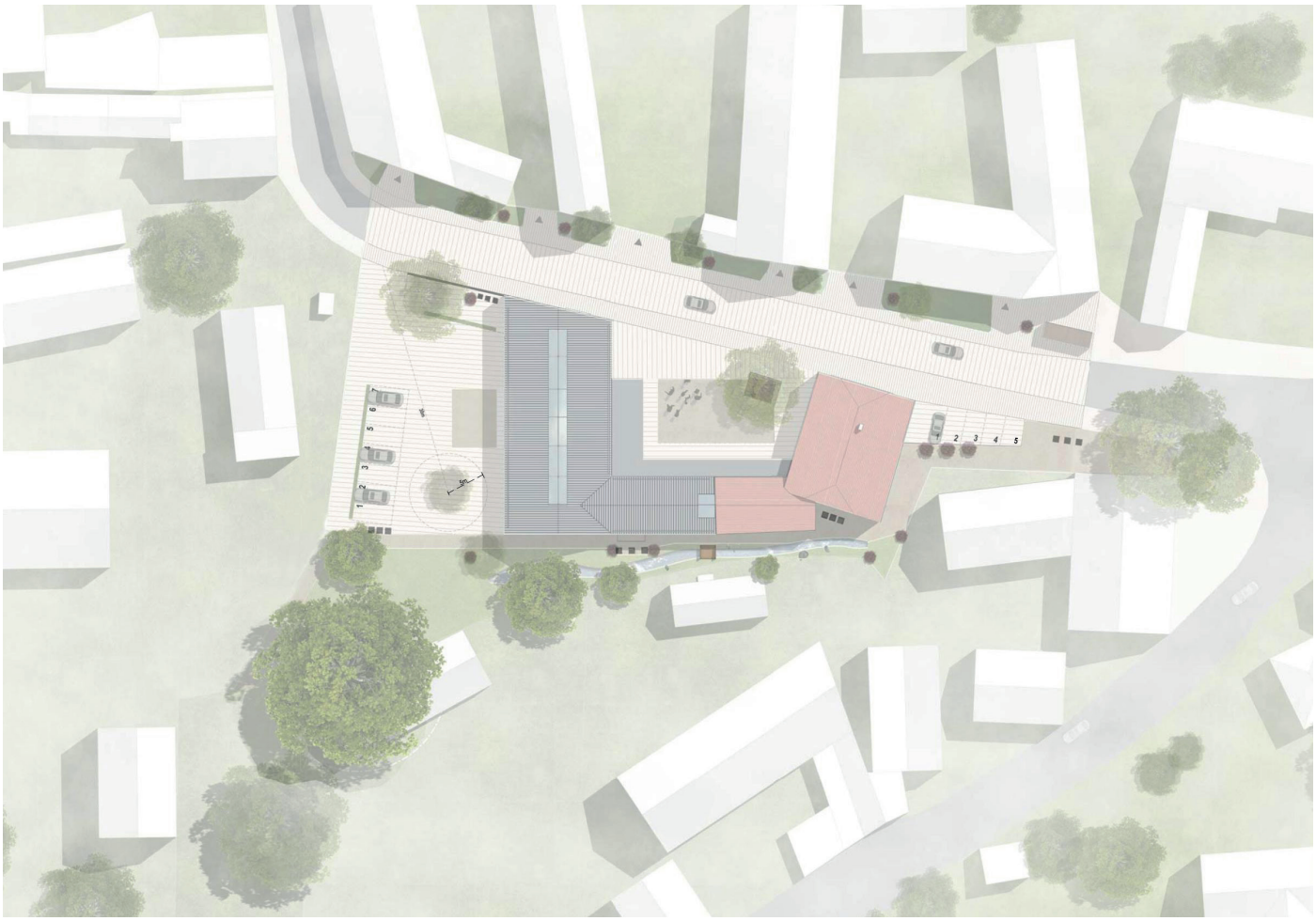
723458

1003

Architekt
Rösch Architekten & Stadtplaner GmbH
Dipl.-Ing. (FH) Markus Rösch, Architekt & Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Sabrina Zombek, Architektin & Stadtplanerin

Landschaftsarchitekt
W. Röth GmbH
Dipl.-Ing. (FH) Christine Meyer

Hilfskräfte
Nabih Rajab, BA Master Fachrichtung Architektur
Matthias Quellhorst, Bauzeichner



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

742695

2. Rundgang

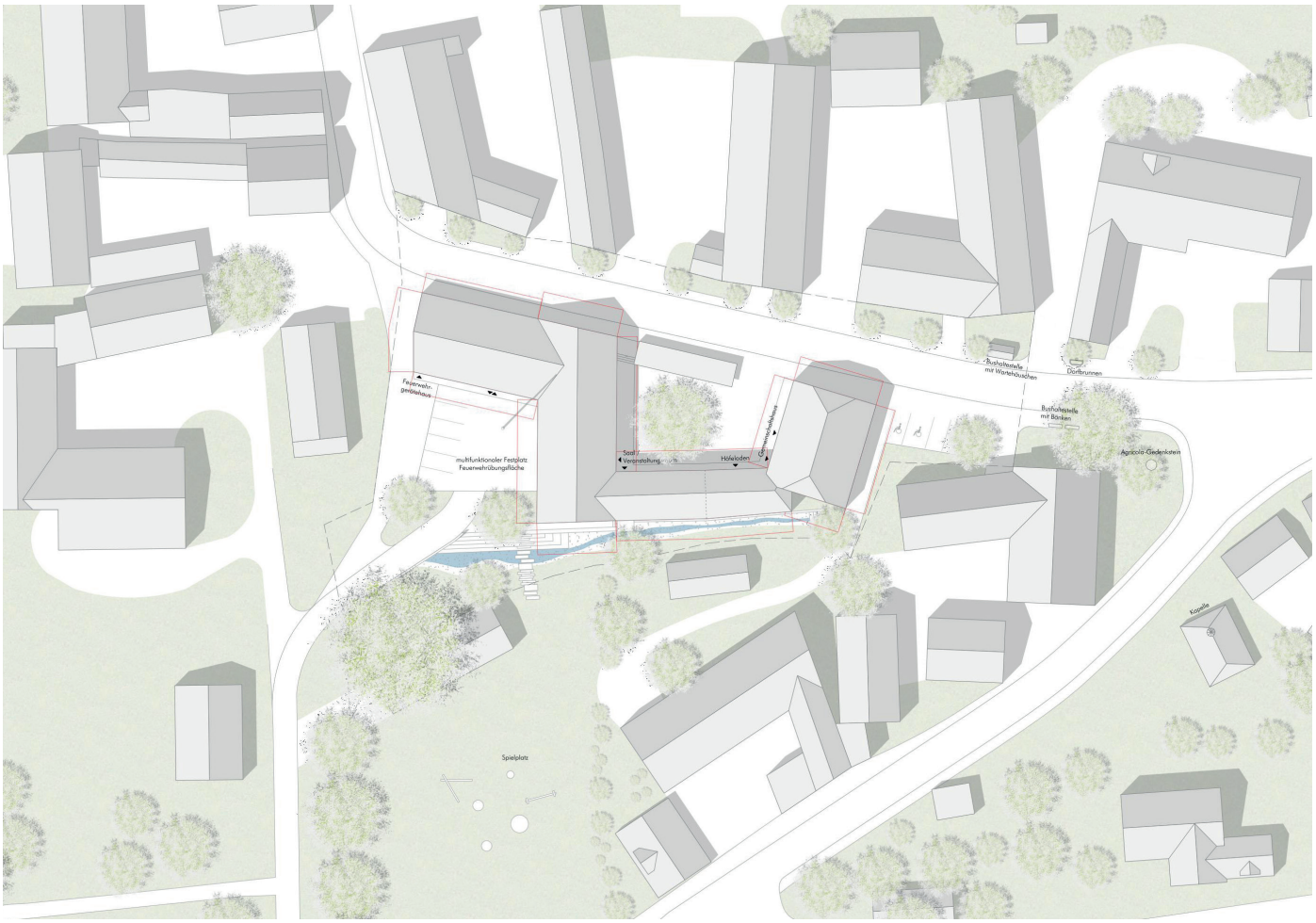
1006

Architekt
Feil Architekten Partnerschaft mbB
Michael Feil Dipl. Ing. (FH) M.A. Architekt BDA

Mitarbeit
Thomas Kastl M.A. Architekt BDB

Landschaftsarchitekt
Anita Fischer Landschaftsarchitektin
Anita Fischer Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Gabriele Dietl Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Rundgang

140917

1008

Architekt
Lakritz Architekten und Stadtplaner PartGmbB
Zellner | Büttner | Füller
Markus Büttner, Dipl. Ing. (FH) Architekt

BBV Architekten Brunner Burgmeier Völkl PartGmbB
Thomas Völkl, Dipl. Ing. (FH) M. Eng. Architekt

Mitarbeit
Christian Schmidt M.A. Architektur

Landschaftsarchitekt
G2S Landschaftsarchitekten Garnhartner + Schober + Spörl BDLA
Josef Garnhartner, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt Stadtplaner

412902

2. Rundgang

1011

Architekt
Atelier Lüps GbR Architekten und Stadtplaner BDA
Mauritz Lüps, Dipl. Arch., Architektur

Albrecht Heidecker Sack Architekten
Ferdinand Albrecht, Dipl. Ing. Architekt
Benedict Heidecker, Dipl. Ing. Architekt
Johannes Sack, M. Sc. Architekt

Mitarbeit
Fabian Hinterkopf B. Eng. Landschaftsarchitekt
Marion Montiel, MA Architektin

Landschaftsarchitekt
ah Landschaftsarchitekten Anderson & Hinterkopf Partnerschaft mbB
Kerstin Anderson B. Eng. Landschaftsarchitekten

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Rundgang

822403

1015

Architekt
Studio Rauch
Stephan Rauch, Dipl. Ing. Architekt BDA, M.Sc. Climadesign

Mitarbeit
Felipe Imhoff, M.A. Architektur
Claudius Müller, M.A. Architektur
Hannah-Thabea Hansemann, B.A. Architektur

Landschaftsarchitekt
NMM LandschaftsArchitektur
Nicole M. Meier, Dipl. Ing. Univ. Landschaftsarchitektin

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Rundgang

200201 1016

Architekt
Köstlbacher Miczka Architektur Urbanistik
Martin Köstlbacher Architekt BDA
Hans Miczka Architekt BDA

Mitarbeit
Theresa Wunder M.A. Architektur
Pascal Luthardt M.A. Architektur

Modellbau
Heinz Kolaczek Architekt

Landschaftsarchitekt
Stautner und Schäf Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
Markus Schäf Landschaftsarchitekt

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Rundgang

111021

1019

Architekt
Friedrich Poerschke Zwink Architekten Stadtplaner BDA PartG mbB
Klaus Friedrich, Dipl. Ing. Arch.
Ute Poerschke, Prof. Dr. Ing. Arch.
Stefan Zwink, Dipl. Ing. Arch.
Karsten Sieb, Dipl. Ing. Arch.

Mitarbeit
Achim Koppold, M.A. Arch.

Landschaftsarchitekt
Siegmund und Winz Landschaftsarchitekten BDLA PartG mbB
Ilse Siegmund, Dipl. Ing, FH Landschaftsarch.
Holger Winz, Dipl. Ing, FH Landschaftsarch.

Mitarbeit
Claudia Hudjetz, Dipl.Ing. (FH) Landschaftsarch.

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

2. Rundgang

538127

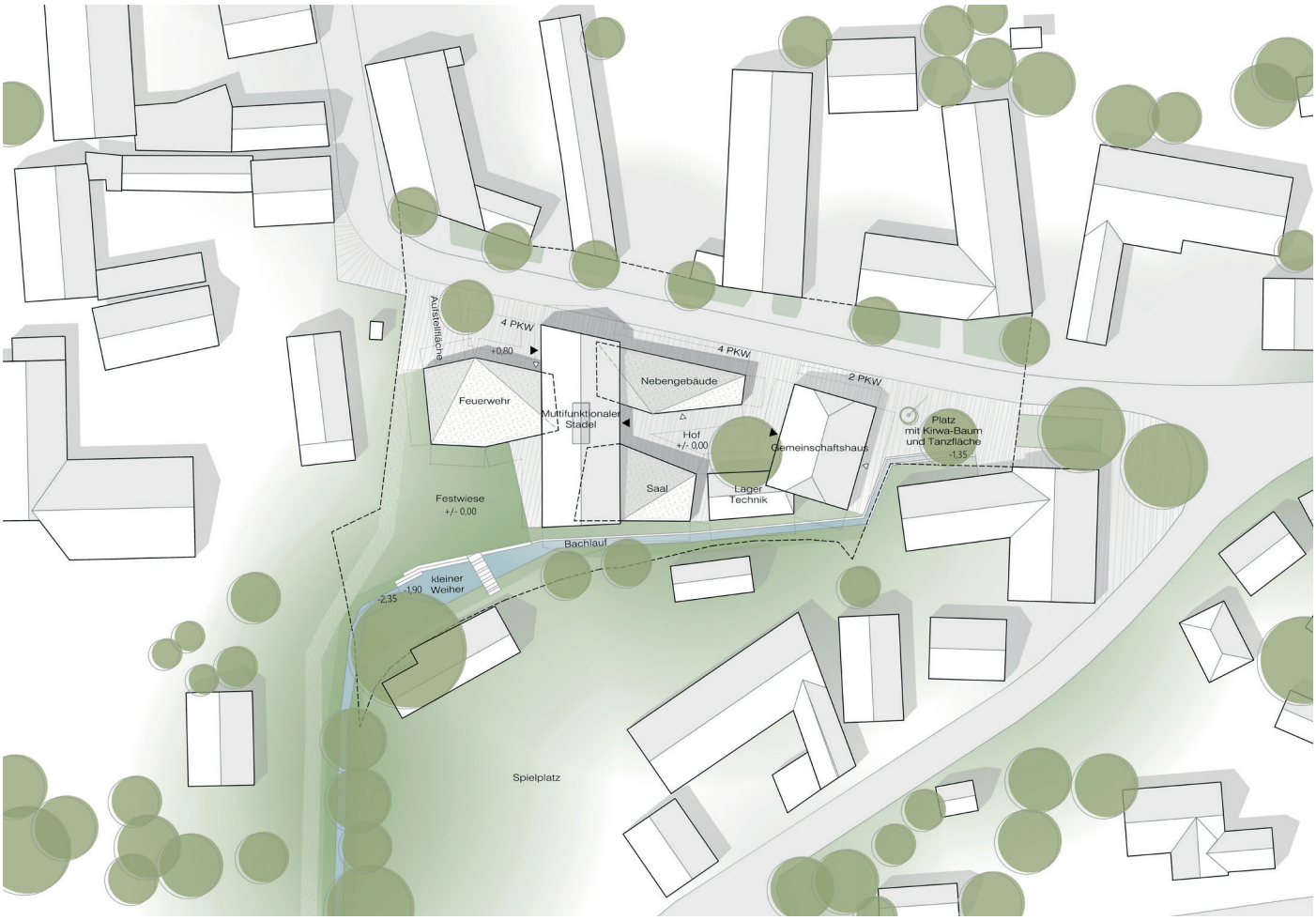
1021

Architekt
Arc Architekten Partnerschaft mbB
Brennecke-Kohlmeier-Leidl-Riesinger
Dipl. Ing. Manfred Brennecke
Dipl. Ing. Stefan Kohlmeier
Dipl. Ing. Michael Leidl
Dipl. Ing. Florian Riesinger

Mitarbeit
Melanie Kammergruber, Architektin M.A.

Landschaftsarchitekt
lab landschaftsarchitektur brenner Partnerschaft mbB
Dipl. Ing. Barbara Brenner
Prof. Dipl. Ing. Hermann Brenner

Hilfskräfte
B. Eng. FH Daniela Girke



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

496251

1001

Architekt
Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner BDA PartGmbB
Markus O. Kuntscher Architekt Stadtplaner
Florian Heim Architekt

Landschaftsarchitekt
PSU Prof. Schaller UmweltConsult GmbH
Dr. Johannes Gnädinger Landschaftsarchitekt

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

075823

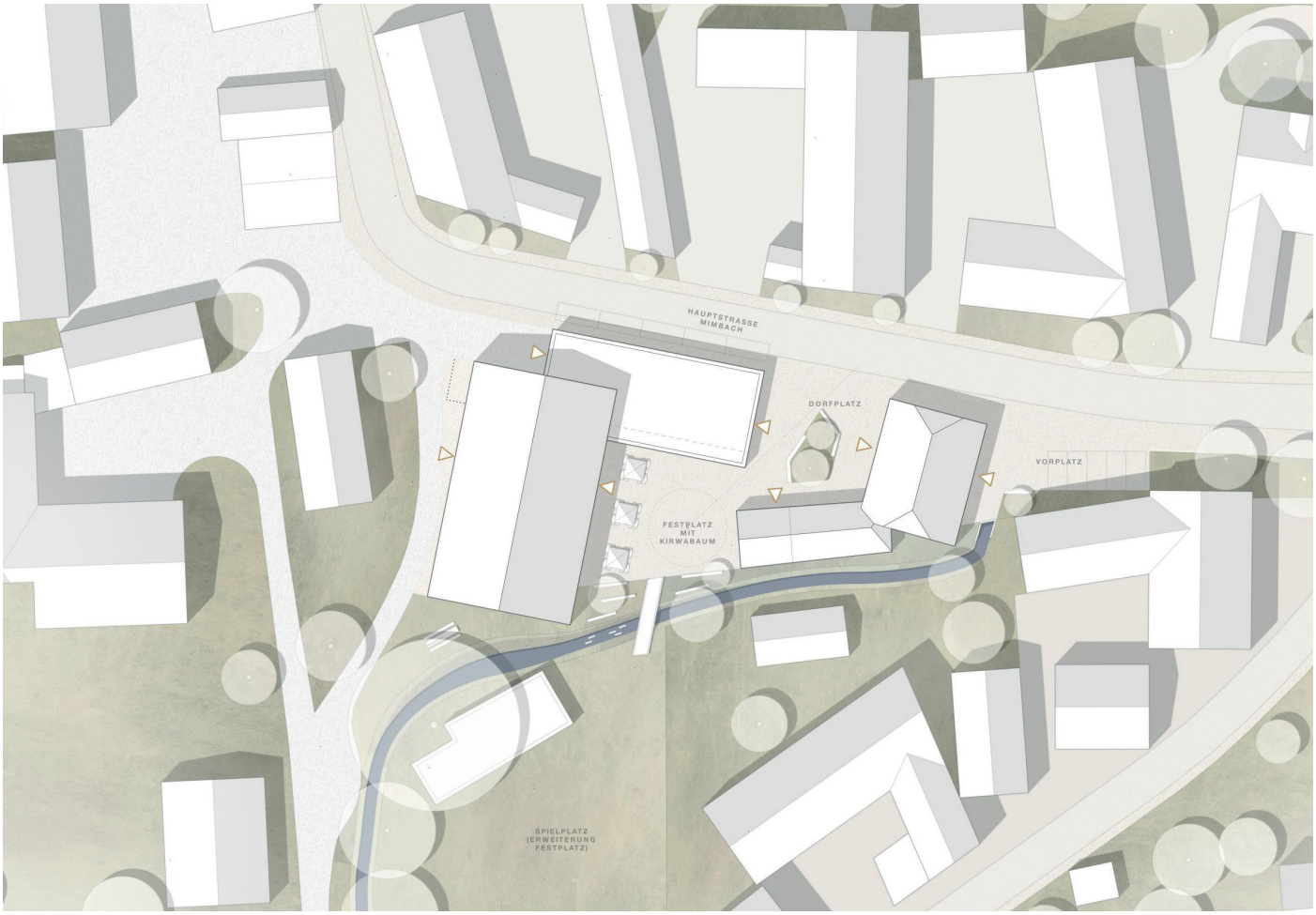
1005

Architekt
Atelier . Schmelzer . Weber
Paul Schmelzer, Dipl.-Ing. Architekt
Peter Weber, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit
Niklas von Werder, cand. Arch.
Matthias Helmle, B.A. Architektur
Patrick Wenske, B.A. Architektur

Landschaftsarchitekt
EVERGREEN Landschaftsarchitekten
Dipl.-Ing. Henning Seidler Landschaftsarchitekt
Dipl.-Ing. (FH) Janette Uhlig Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Anja Krüger, M. Sc. Landschaftsarchitektur



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

025287

1009

Architekt
Farthofer Architekt
Arch Dipl.Ing. Ulrich Farthofer

Mitarbeit
BSc Violetta Plohl

Landschaftsarchitekt
Planungsbüro Schuardt
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt BDLA
Wolfgang Schuardt

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

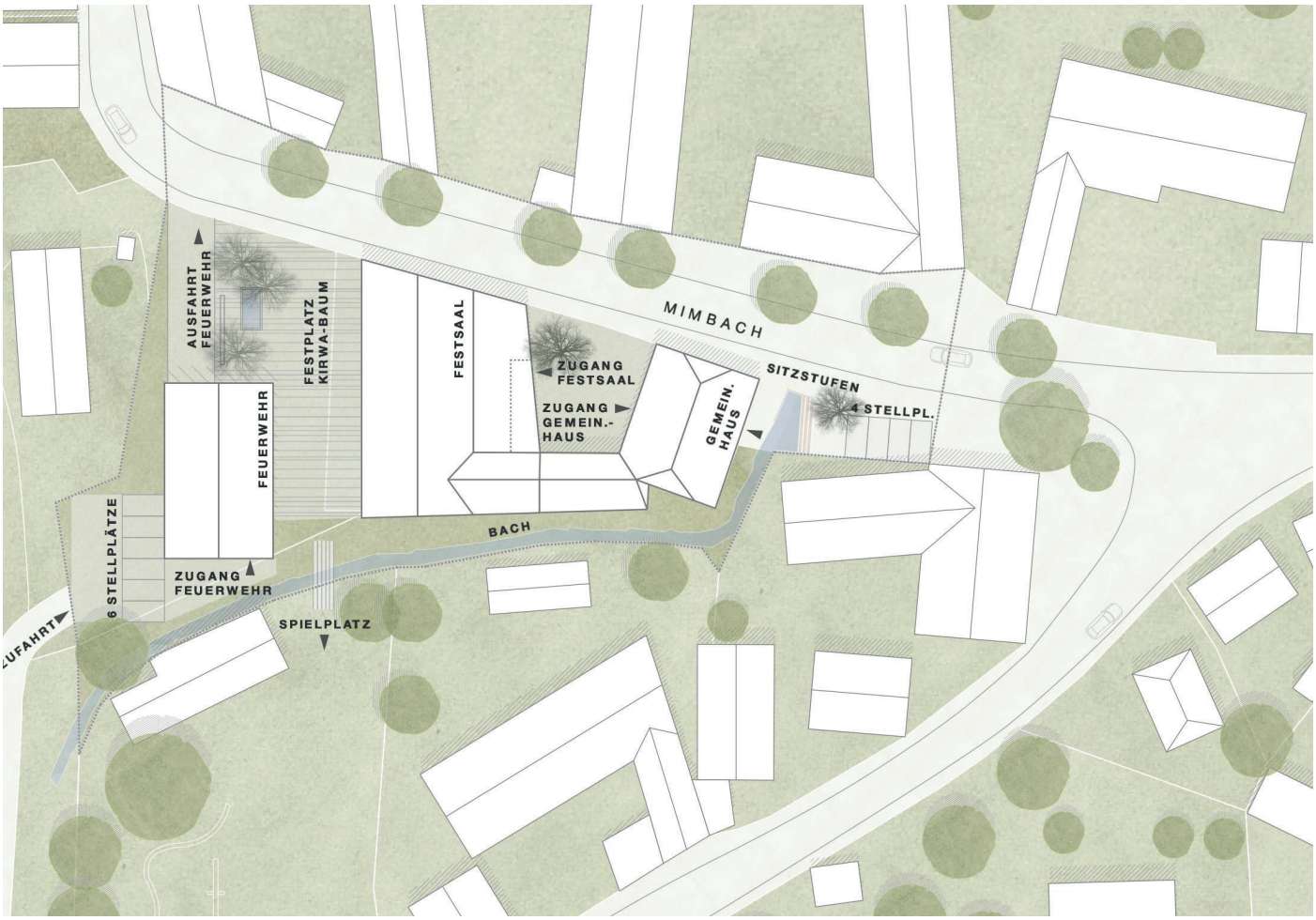
161195

1010

Architekt
walter huber architekten gmbh
Walter Huber, Dipl.Ing., freier Architekt, Architektur

Mitarbeit
Ricarda Hörmann M.A. Architektur

Landschaftsarchitekt
Burkhard Sandler Landschaftsarchitekten
Christian Burkhard, Dipl.Ing., freier Garten- und Landschaftsarchitekt, Landschaftsarchitektur



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

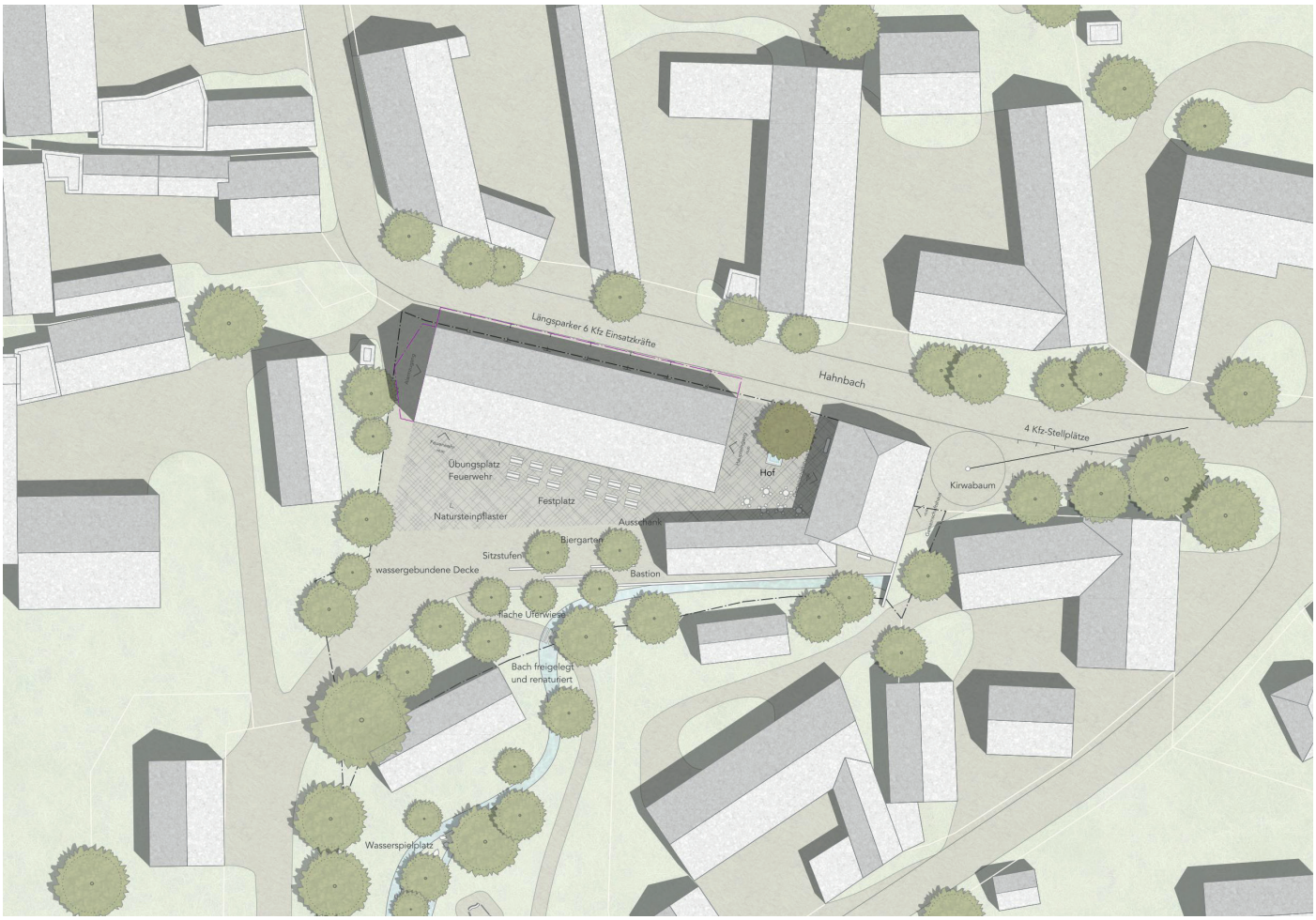
952137

1012

Architekt
Diezinger Architekten GmbH
Andreas Weingut Dipl. Ing. (FH) Architekt BDA
Andreas Weiderer Dipl. Ing. (FH) Architekt BDA

Mitarbeit
Felix Hake, M. Sc. Architektur

Landschaftsarchitekt
Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH
Andreas Hofmann Dipl. Ing. Univ. Landschaftsarchitekt bdla



Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

158976

1013

Architekt
Glaser Architekten GmbH
Dipl. Ing. Wolfgang Glaser

Mitarbeit
Florian Absmanner

Landschaftsarchitekt
Lex Kerfers Landschaftsarchitekten
Dipl. Ing. Rita Lex-Kerfers

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

230840

1017

Architekt
MÖLLER ARCHITEKTEN
Rüdiger Möller Prof. Dipl. Ing. Architekt
Eva Burbach Dipl. Ing. Architektin

Landschaftsarchitekt
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN V. RICHTER
Dipl. Ing. Veronika Richter

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/ Losverfahren
Kasperhansl-Hof als neue Ortsmitte von Mimbach-Mausdorf, Markt Hahnbach

1. Rundgang

626973

1018

Architekt
soll sasse architekten BDA
Dipl.-Ing. (FH) Inga Soll M.A.
Dipl.-Ing. (FH) Heiko Sasse

Mitarbeit
Maike Wiemann
Gianluca Torini

Landschaftsarchitekt
SOWATORINI LANDSCHAFT
B. Sc. Sebastian Sowa